

FAHRPLAN FÜR DEN ÜBERGANG ZU EINER WETTBEWERBSFÄHIGEN CO₂-ARMEN WIRTSCHAFT BIS 2050

HINTERGRUND

Die [Klimaroadmap 2050](#) ist eine Analyse der EU-Kommission auf Basis von Modellierungen, die darstellen soll, wie das von den europäischen Staats- und Regierungschef formulierte Ziel den Treibhausgasausstoß bis 2050 um 80-95 Prozent zu verringern, kosteneffizient erreicht werden kann. Sie wurde am 8. März 2011 von der Kommission veröffentlicht. Die Roadmap ist außerdem ein Teil der [Leitinitiative Ressourcenschonendes Europa](#), die Teil der Europa 2020-Strategie ist.

ZENTRALE INHALTE:

Ziele

- Die Roadmap enthält Etappenziele, die nach den Modellrechnungen der Kommission den kosteneffizienteste Weg zu Verringerungen um 80 Prozent gegenüber 1990 bis 2050 darstellen:
 - 25 Prozent bis 2020
 - 40 Prozent bis 2030
 - 60 Prozent bis 2040.
- In ihren Modellierungen geht die Kommission davon aus, dass es mit der Zeit aufgrund von Technologiefortschritten günstiger wird, Emissionen zu reduzieren und sieht daher zunächst eine jährliche Verringerungsrate von einem Prozent, dann um 1,5 Prozent und schließlich um zwei Prozent vor
- Es werden Vorschläge für sektorale Emissionsverringierungspfade bis 2050 gemacht:

Sektor	Veränderung des Treibhausgasausstoßes gegenüber 1990 in Prozent		
	2005	2030	2050
Stromerzeugung	-7	-54 bis -68	-93 bis -99
Industrie (CO ₂)	-20	- 34 bis -40	-83 bis -87
Verkehr (ohne Seeverkehr aber mit Luft)	+30	+20 bis -9	-54 bis -67
Wohnen und Dienstleistungen (CO ₂)	-12	-36 bis -53	-88 bis -91
Landwirtschaft (Nicht-CO ₂)	-20	-36 bis -37	-42 bis -49
Andere Nicht-CO ₂ -Emissionen	-30	-72 bis -73	-70 bis -78

Instrumente

- Verwirklichen des bisher unverbindlichen EU-Ziels zu Energieeffizienz (20 Prozent bis 2020)
- Prüfung einer Stilllegung von Zertifikaten im Emissionshandel („set-asides“), damit dieser trotz der eingesparten Zertifikate in der Wirtschaftskrise und Effizienzverbesserungen effektiv zu Emissionsreduzierungen beiträgt.
- Für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen wird die Einrichtung eines Fonds für energieeffiziente und CO₂-arme Technologien angeregt
- Die Dekarbonisierung des Stromsektors schließt Atom und CCS als sogenannte CO₂-arme Technologien mit ein

Insgesamt bleibt die Roadmap im Bereich Instrumente sehr vage. Für den Bereich Verkehr sollte das Weißbuch für Verkehr 2011 detaillierter aufzeigen, wie die CO₂-Emissionen des Sektors verringert werden. Im November 2011 wird die Energieroadmap 2050 erwartet, die verschiedene Szenarien durchspielen wird, wie die Klimaziele im Energiesektor erreicht werden können.

PROZESS (STAND: MÄRZ 2012):

- Die Roadmap sollte eigentlich bei der Sitzung der EU-Umweltminister am 21. Juni 2011 begrüßt werden und es sollten Schlussfolgerungen dazu verabschiedet werden. Dies scheiterte jedoch an einer Blockadehaltung der polnischen Regierung, die sich insbesondere an der Empfehlung, bis 2020 25 Prozent Treibhausgasemissionen zu reduzieren, störte. Statt Schlussfolgerungen des Rates gibt es daher nur [Schlussfolgerungen der ungarischen Ratspräsidentschaft](#).
- Ein erneuter Versuch, den Fahrplan durch die EU-UmweltministerInnen zu begrüßen, scheiterte am [9. März 2012](#). Die dänische Ratspräsidentschaft hatte das Thema wieder auf die Agenda gesetzt, die polnische Regierung blockierte jedoch wieder jegliche Schlussfolgerungen zu den Meilensteinen und stellte die gesamte Langfristausrichtung der EU-Klimapolitik infrage. Das Thema wird nun auf Ebene der Staats- und Regierungschefs beim Europäischen Rat diskutiert werden.
- Der Umweltausschuss im EU-Parlament hat am 31. Januar einen [Bericht](#) zur Klimaroadmap verabschiedet. Berichtersteller war Chris Davis. In dem Bericht sprechen sich die Abgeordneten für EU-Emissionsziele von 40 und 60 Prozent für 2030 und 2040 aus. Eine Verschärfung des Klimaziels für 2020, das bei 20 Prozent liegt, wurde hingegen erneut von der Mehrheit der Abgeordneten abgelehnt. Mitte März soll das Plenum des Parlaments über den Bericht abstimmen.
- Die Kommission hat Ende Januar 2012 ein [Arbeitspapier](#) für die Kosten und Nutzen der Roadmap vorgeschlagenen Etappenziele veröffentlicht. Darin kommt die Kommission zu dem Schluss, dass die anvisierten Kosten eines ehrgeizigeren Klimaziels für alle Mitgliedstaaten günstiger ausfallen würden als 2008 erwartet.

STIMMEN AUS DEN VERBÄNDEN

- Umweltverbände und Klimaschutzbündnisse begrüßten die Langfriststrategie, halten die leichte Erhöhung des 2020-Klimaziels aber für nicht weitgehend genug.
- So fordert der [BUND](#), die EU müsse ihre Emissionen bis 2020 um 40 Prozent verringern.
- Die [Klima-Allianz](#) betonte, ein ehrgeizigeres Klimaziel stärke die europäische Wirtschaft, schaffe Beschäftigung und sei zudem angesichts der Folgen des Klimawandels vor allem in Entwicklungsländern unverzichtbar. Auch das Klimaaktions-Netzwerk CAN-Europe betonte in einem [Bericht](#) die wirtschaftlichen Chancen, die ehrgeizigere Klimaziele mit sich brächten.